

## Vantablack ist keine Farbe – Anish Kapoor in der Kukje Gallery

September 7, 2016

page 1 of 4



▲ Anish Kapoor, Gathering Clouds, Kukje Gallery, Seoul

Wie schwarze Löcher saugen die vier großen, konkaven, runden Formen unsere Aufmerksamkeit in eine unendliche Tiefe. Hat hier Anish Kapoor erstmals jene Farbe eingesetzt, auf die er ein Exklusivrecht hat? Jenes Vantablack, das schwärzeste Schwarz? Aber sind diese „Gathering Clouds“, die in der Kukje Gallery in Seoul ausgestellt sind, überhaupt schwarz und nicht eher grau?



▲ Anish Kapoor. Versailles 2015 // SBV

Unsere Wahrnehmung der Farbe ändert sich mit dem Lichteinfall. Mit diesem Prinzip eines aktiven Austauschs seiner Skulpturen mit dem Umraum experimentiert Kapoor schon länger, so zeigte er im Schloß Versailles 2015 den riesigen „Sky Mirror“: eine große, verspiegelte Form, die den Himmel einfiel. In seiner Solo-Schau in der Galerie Kukje in Seoul dagegen treten diese grenzenlos scheinenden Formen nicht nur mit einem Außenraum in Interaktion, sondern auch mit unserem Innenraum, mit unseren Vorstellungen. Manche finden diese tiefen, unbestimmten Räume unheimlich, andere befreiend.



▲ Kukje Gallery

Es ist Kapoors vierte Ausstellung in Seoul. Erstmals zeigte er in der Kukje Gallery in den 1990er Jahren. Hyun-Sook Lee hatte ihre Galerie 1982 gegründet. Nach einer Reise in die USA Mitte der 1980er Jahre beschloss sie, nicht nur koreanische, sondern auch westliche Kunst zu zeigen, lud Frank Stella und Joseph Beuys ein, bald auch Anish Kapoor und Louise Bourgeois.



Als ihre Galerie immer weiter wuchs und den imposanten Neubau der drei miteinander kombinierten Gebäude erhielt, entschied sich Lee auch für ein galerie-eigenes Vermittlungsprogramm. In dem großen Vortragsraum findet die hauseigene Akademie mit Klassen zur zeitgenössischen Kunst statt, „to teach the clients“, wie es Lee im Gespräch beschreibt. Wenige Schritte weiter stehen ein Archiv und eine Bibliothek den Besuchern offen.



▲ Anish Kapoor, Non-Objects. Kukje Gallery, Seoul

Das Herzstück bleiben aber natürlich die Ausstellungen. Neben den „Gathering Clouds“ zeigt Kapoor auch seine „Non-Objects“: um 90 Grad verdrehte Formen, Dreiecke, Rechtecke, auch die Zahl 8. Der Dreh führe immer zu konkaven Formen, erklärte Kapoor im Interview, es ist eine „simple, stupid idea“. Aber ihn interessiere, was mit den Formen passiere, wofür ein sehr kleiner Dreh schon genüge. Diese „Non-Objects“ sind aus spiegelndem Stahl, was interessiert ihn dagegen an den grauen Formen? „Kann man nach Gerhard Richters Grauen Bildern noch mit der Farbe grau arbeiten?“, habe er sich gefragt. Grau erlaube der Form, zu verschwinden, zu einer Nichtform zu werden, zu einer Leerstelle.



▲ Anish Kapoor. Kukje Gallery, Seoul

Dieses Interesse an einem Zustand zwischen Existenz und Auflösung ließ ihn vor zwei Jahren auch auf dieses schwärzeste Schwarz, auf die Farbe Vantablack aufmerksam werden.

Er las einen Bericht darüber, kontaktierte die Firma und arbeitet seither mit dem Unternehmen an der Entwicklung zusammen. Eigentlich entstand Vantablack für militärische Zwecke, zur Tarnung von Flugzeugen. Eigentlich sei es auch gar keine Farbe, zumindest keine, die aus einer Tube kommt. Es ist „highly technical“, ein nanotechnologisches Material, das sich bei enormer Hitze zu einer 3-D-Form entfaltet. Es ist wasserabweisend, aber extrem berührungsempfindlich, die Struktur kann sofort zusammenfallen. Das tiefe Schwarz entsteht dadurch, dass das Licht in die vielen Falten, Netzwerke, Wege der Form gelenkt wird und daher nicht reflektiert wird – es geht verloren. Anfangs hätten sie nur 2 Zentimeter produzieren können, jetzt bereits gut 10 Zentimeter, die Entwicklung sei noch längst nicht abgeschlossen – und was er damit machen werde, wisse er noch längst nicht. Bei einem ist er sich sicher: Was immer entstehen wird, es soll nicht mit einer Vitrine geschützt werden. Und ja, er habe das Exklusivrecht, aber das „schwärzeste Schwarz ist in uns, wenn wir die Augen zumachen.“

Gathering Clouds, Anish Kapoor Solo Exhibition, Kukje Gallery, 31. August – 30. October 2016